

EDITORIAL



Endodontie ist Zahnerhaltung

Ich bin jetzt seit genau 20 Jahren zahnärztlich tätig. Über diese 20 Jahre als Zahnarzt komme ich für mich, vor dem Hintergrund meiner mittlerweile auch politischen Erfahrungen, zu einem wichtigen Fazit: Zahnerhalter sind zu bescheiden. Um Missverständnisse vorzubeugen: Ich bin gerne bescheiden. Aber manchmal ist das schlichtweg falsch. Sie sind Generalist? Dann sei folgende Frage erlaubt: Wie viel Prozent Ihrer täglichen Tätigkeit ist Zahnerhaltung? Mehr oder weniger als 50 Prozent? Oder noch mehr? Aha. In der öffentlichen Repräsentanz jedoch ist das für viele immer noch nichts Besonderes – vielen denken sowieso heimlich „Kons kann jeder“. Das ist ein großer Irrtum. Anhand der letzten „APW select“-Veranstaltung bei Prof. Staehle in Heidelberg wurde sehr beeindruckend klar, was unsere Spezialisten für Zahnerhaltung und Endodontie heute leisten. Gerade hier muss die Frage erlaubt sein: Warum gibt es keine Focus-Ärzteliste für Zahnerhaltung? Brechen Zähne etwa schon krank durch? Sicher nicht.

Was hat die Zahnerhaltung in den letzten 20 Jahren erreicht? Einen dramatischen Karrierückgang bei Kindern und Jugendlichen durch Prophylaxe und Fluorid. Einen kompletten Paradigmenwechsel in der Füllungstherapie, weg vom Amalgam hin zu adhäsiver Zahnmedizin mit effektiver Minimalinvasivität. Wir haben Tonnen von Schmelz und Dentin geschont durch milde Exkavationstechniken, moderne Präparationsinstrumente, langlebige Füllungen und neue Erkenntnisse zur Reparabilität von Restaurationen. Durch all diese Aspekte konnte auch kiloweise Pulpagewebe vital erhalten werden. Und: In gleichem Maße hat die Endodontologie eine Revolution erfahren. Natürlich sind viele althergebrachte Merksätze noch heute aktuell, aber denken Sie doch nur an den völlig neuen Kosmos, den uns das OP-Mikroskop eröffnet hat. Oder die Nickel-Titan-Instrumente zur komplett rotierenden Aufbereitung – wie anstrengend war ein gekrümmter mesiobukkaler Kanal am oberen 7er noch in meiner Studienzeit vor 20 Jahren!

Wir leben in einer Welt voller Begrifflichkeiten. Ich wurde einmal gefragt, ob ich meine Abteilung nicht umbenennen möchte in „Abteilung für Kariologie und Endodontie“. Ganz ehrlich – ich würde niemals den Begriff „Zahnerhaltung“ aufgeben. Ich sage jeden Tag zu meinen Patienten: „Draußen an der Tür steht Zahnerhaltung – und genau das machen wir.“ Also bitte keine falsche Bescheidenheit.



Ihr Prof. Dr. Roland Frankenberger
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung